

**Pädagogisches Krippen-Konzept
der Kindertagesstätte Piccolino**

Winsener Straße 19

29614 Soltau



Soltau, Februar 2021

Inhalt

1. Herzlich Willkommen	3
2. Leitbild der Lebenshilfe Soltau e.V.	4
3. Überblick der Krippe	5
3.1 Geschichte	5
3.2 Die Institution und ihre Gegebenheiten.....	5
3.3 Das Team.....	5
3.4 Betreuungszeiten	6
3.5 Tagesablauf	6
3.6 Schließzeiten.....	7
3.7 Gebühren	7
3.8 Anmeldung	7
4. Unser Bild vom Kind	7
5. Eingewöhnung - aller Anfang ist schwer!	8
6. Die Bedürfnisse von Kindern.....	9
6.1 Essen und Trinken	9
6.2 Hygiene.....	9
6.3 Schlafen	10
7. Bildungsziele und Methoden unserer Arbeit.....	10
8. Pädagogische Arbeit.....	14
8.1 Beziehung liebevoll gestalten	14
8.2 Anregen	14
8.3 Teilhaben lassen	14
8.4 Themen der Kinder aufgreifen	14
9. Pädagogische Schwerpunkte.....	15
9.1 Wahrnehmungsförderung.....	15
9.2 Sprachförderung.....	15
9.3 Bewegungsförderung	15
9.4 Kreativitätsförderung	15
9.5 Kooperation.....	15
10. Bedeutung des Spielens	16
11. Gestaltung der Räumlichkeiten nach dem „Hamburger Raumkonzept“	16
12. Übergang in den Kindergarten	20
13. Erziehungspartnerschaft	20
14. Beobachtung und Dokumentation	21
15. Qualitätsentwicklung und Evaluation.....	21

1. Herzlich Willkommen

Liebe Eltern, liebe Sorgeberechtigte, liebe/r Leser*Innen!

Mit diesem Konzept stellt sich die Krippe der Kindertagesstätte Piccolino vor.

Das Krippenkonzept enthält viele wichtige Informationen und zeigt die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit mit Kindern unter 3 auf. Dieses Konzept soll Ihnen als Orientierungshilfe dienen und einen Überblick über die pädagogische Arbeit in der Krippe geben.

Für die Kindergartenkinder (3-6 Jahre) in der Kindertagesstätte Piccolino gibt es ebenfalls ein ausführliches Konzept.

Die Krippe ist nach der Familie die erste Bildungsinstitution im Leben eines Kindes.

Im Krippenalltag kann das Kind Erfahrungen machen, die es mit Erwachsenen so nicht sammeln kann. Kinder unterstützen sich in ihrer Entwicklung gegenseitig, helfen sich und lernen von- und miteinander.

Wir möchten, dass Sie wissen, dass wir mit Ihrem Kind sorgsam und liebevoll umgehen und auf die Bedürfnisse eingehen. Wir werden Ihrem Kind freundlich, liebevoll, verständnisvoll und mit Achtsamkeit und Feingefühl begegnen.

Wir sind Spezialist*Innen für Pädagogik und Sie sind die Experten Ihres Kindes. Daher ist uns die Zusammenarbeit mit Ihnen sehr wichtig. Ihr Kind wird uns als weitere Bezugsperson wahrnehmen, doch werden wir in keiner Form mit Ihnen konkurrieren.

In vertrauensvoller Zusammenarbeit werden wir gemeinsam eine optimale Basis für die Entwicklung und Entfaltung Ihres Kindes schaffen.

**„Jedes Kind hat angeborene Gaben und Fähigkeiten
von außerordentlicher Kraft,
außerordentlichem Reichtum und Kreativität.“**

(Loris Malaguzzi)

2. Leitbild der Lebenshilfe Soltau e.V.

Grundlage unserer Arbeit ist das Leitbild der Lebenshilfe Soltau e.V.

Die Lebenshilfe Soltau e.V. wurde 1968 von Eltern gegründet. Seither hat sich viel verändert, und auch in Zukunft wird sich die Lebenshilfe Soltau e.V. weiterentwickeln. Was sich nicht ändern wird, ist unsere Haltung den Menschen gegenüber.

„Eine Gesellschaft für alle“, das ist unser Ideal.

Unser Ziel:

Die uns anvertrauten Menschen, ob mit oder ohne Behinderung, erhalten die erforderliche Unterstützung, Förderung und Begleitung. So haben sie die Möglichkeit, sich mit Ihren Fähigkeiten, Erwartungen und Wünschen als Teil der Gesellschaft zu erleben. Wir leisten damit unseren Beitrag zur Umsetzung des Grundgesetzes und zur Verwirklichung der UN-Behindertenrechtskonvention.

In diesem Sinne handeln wir:

1. Als eingetragener Verein unterhalten wir eigene Dienste und Einrichtungen für Menschen mit und ohne besonderen Förder- bzw. Hilfebedarf. Gesellschaftliche Entwicklungen und veränderte Anforderungen greifen wir frühzeitig auf und entwickeln unser Leistungsangebot stetig weiter.
2. Unsere Verantwortung gegenüber den von uns betreuten Menschen nehmen wir wahr, indem wir ihre Interessen auch nach außen vertreten. Der Dialog mit Politik und Verwaltung ist wesentliche Basis für die gesellschaftliche Positionierung unseres Handelns.
3. Wir handeln verantwortungsbewusst, klar und authentisch. In unseren Angeboten unterstützen wir Menschen im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“. So können sie ihre eigenen Stärken erkennen, ihre Persönlichkeit entfalten und Selbstverantwortung für ihr Leben übernehmen.

Wir begleiten Menschen mit ihren individuellen Lebensgeschichten und orientieren uns an ihren Bedürfnissen, Wünschen und Möglichkeiten. Für uns ist jeder Mensch eine wertvolle Persönlichkeit mit dem Recht auf individuelles Glück.

„Es ist normal, verschieden zu sein!“

3. Überblick der Krippe

3.1 Geschichte

Durch den gesellschaftlichen Wandel in den letzten Jahren stieg die Akzeptanz der Krippenbetreuung und der Bedarf von entsprechenden Plätzen kontinuierlich.

Bereits im Jahr 2007 wurde die erste Krippengruppe der Lebenshilfe Soltau e.V. eröffnet. Im Laufe der folgenden Jahre kamen weitere Krippengruppen innerhalb der Lebenshilfe Soltau e.V. hinzu. So entstanden Krippengruppen in der Kita Bärenstark in Soltau, im Lüttenhof Schneverdingen, in der Kita Sterntaler in Wietzendorf und die Kita Böhmezwerge in Soltau. Im Jahr 2019 wurden nun zwei weitere Krippengruppen in Soltau eröffnet, die in der Kita Piccolino.

3.2 Die Institution und ihre Gegebenheiten

Die Kindertagesstätte Piccolino der Lebenshilfe Soltau e.V. ist ein Neubau und wurde mit seiner besonderen Bauweise und topografischen Lage am 01. April 2019 auf dem bereits vorhandenen Grundstück des Wohnheimes der Lebenshilfe e.V. eröffnet. Das Gebäude wurde der vorhandenen Landschaft angepasst, das heißt es gibt einen Höhenversatz von 1,50 m. Die Einrichtung liegt zentrumsnah im nordöstlichen Teil von Soltau. In der näheren Umgebung befindet sich einerseits der Böhmewald, 3 Soltauer Sportvereine und mehrere Wohngebiete. Auf der anderen Seite befindet sich der BöhmePark mit zahlreichen Spielplätzen und sowie der Zugang zur Innenstadt von Soltau. Das Außengelände der gesamten Kita mit seinem alten Baumbestand bietet den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten. Es sind verschiedene Schaukeln, eine Wasserspielanlage mit Sandspielbereich, ein Barfußpfad, mehrere Spielhäuser mit Rutsche, Klettermöglichkeiten und sowie einer Fahrbahn für Fahrzeuge für die Kinder vorhanden. Das Thema Wasser ist ein immer wiederkehrendes Element rund um die Kita. Im Eingangsbereich gibt es einen Bachlauf sowie im Krippen- und Kitabereich Wasserspeicher.

In der Kita Piccolino werden zurzeit bis zu 30 Kinder im Alter von 1-3 Jahren in zwei Krippengruppen betreut und bis zu 50 Kinder im Alter von 3-6 Jahren in 2 Regelgruppen.

Die Rahmenbedingungen orientieren sich an dem Kindertagesstättengesetz (KitaG) und an der Gebührenordnung der Stadt Soltau.

3.3 Das Team

Das Team der Einrichtung besteht aus Erzieher*Innen, Sozialassistent*Innen, Heilerziehungspfleger und einer Hauswirtschaftskraft. Praktikant*Innen und junge Menschen die einen Bundesfreiwilligendienst absolvieren, haben die Chance einen Einblick in unsere Arbeit zu erhalten.

In jeder Krippengruppe werden bis zu 15 Kindern von mindestens 3 Mitarbeiter*Innen betreut. Das Krippenteam ist zum Teil zusätzlich auf Kleinstkindpädagogik und Marte Meo spezialisiert.

3.4 Betreuungszeiten

Krippe 1-3 Jahre	
gruppenübergreifender Frühdienst	07.00 – 08.00 Uhr
eine Krippengruppen bis 15 Kinder	08.00 – 15.00 Uhr
eine Krippengruppe bis 15 Kinder	08.00 – 17.00 Uhr

Es wird ein Mittagessen angeboten, das als Pauschalbetrag abgebucht wird. Das Frühstücksgeld wird von den jeweiligen Gruppenmitarbeitern eingesammelt.

3.5 Tagesablauf

Wir begrüßen die Kinder und Eltern individuell und tauschen uns kurz über die aktuelle Tagesform des Kindes aus. Der Abschied von den Eltern soll möglichst liebevoll stattfinden, damit wir zusammen positiv in den Tag starten können.

Uhrzeit	Tätigkeiten
07.00 – 08.00 Uhr	Frühdienst (Gruppenübergreifend)
08.00 – 08.30 Uhr	Bringzeit - Freispiel
08.45 – 09.00 Uhr	Morgenkreis mit Liedern und Fingerspielen
09.00 – 10.00 Uhr	Frühstück, Hände waschen, Wickeln und Toilettengänge
10.00 – 11.30 Uhr	Tägliche Spielphase (auch im Freien) mit päd. Angeboten
11.30 – 12.00 Uhr	Mittagessen, anschließend Hände waschen, Wickeln/ Toilettengänge
12.00 Uhr	1. Abholphase
12.15 – 14.00 Uhr	Schlafen legen der Kinder bzw. Abholphase/ ruhiges Spielen
ab 13.30 Uhr	Kinder wachen auf, Wickeln/ Toilettengänge, Freispiel
15.00 – 15.15 Uhr	Nachmittagssnack in der Ganztagsgruppe
bis 17 Uhr	Freispiel und Angebote bzw. Abholphase

Mehrmals in der Woche finden gruppenübergreifende Aktionen in der Form eines Morgenkreises, Ausfluges oder Bewegungsspiel-Angebotes statt.

Während des gesamten Tages findet eine alltagsintegrierte Sprachförderung statt. Zudem werden regelmäßig Bewegungs- und Wahrnehmungsaktivitäten durchgeführt.

Der Tagesablauf und die festen Rituale geben den Kindern Sicherheit und Orientierung, welche die Lernprozesse des Kindes positiv unterstützen. Je nach Bedürfnissen der Kinder oder sachlichen Erfordernissen kann sich dieser dennoch ändern.

3.6 Schließzeiten

Pro Halbjahr finden zwei Studientage für die Teams statt. An diesen Tagen wird **keine** Betreuung angeboten. Die letzten drei vollen Wochen der niedersächsischen Sommerferien, die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr, Ostern und an Brückentagen ist der Kindergarten geschlossen. Die genauen Zeiten sind vor Ort erhältlich.

3.7 Gebühren

Die Eltern haben einen Kostenbeitrag zu leisten. Grundlage ist die Gebührensatzung für Kindergärten der Stadt Soltau.

3.8 Anmeldung

Die Anmeldefristen für das kommende Betreuungsjahr werden von der Stadt Soltau bekanntgegeben. In der Regel sind diese Anfang Januar.

Bei Interesse vereinbaren Sie einen Besuchstermin mit der Leitung Frau Sabine Westermann, Tel.05191-9273970, um die Krippe kennenzulernen.

4. Unser Bild vom Kind

Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit!

Sie sind von Anfang an neugierig, eigenständig und kompetent.

Kinder sind von Natur aus Forscher, Entdecker und Erfinder, die sich aktiv und kreativ mit ihrer Umwelt auseinandersetzen und sie eigenständig gestalten. In der Krippe unterstützen wir den Forschungs- und Entdeckungsdrang und Erfindergeist jedes Kindes vielfältig und individuell.

Jedes Kind hat stets die Möglichkeit selbst wirksam zu werden und eigene Erfahrungen zu sammeln. Dabei kann es feststellen, was es schon kann. Fortlaufend baut jedes Kind auf gemachte Erfahrungen und Erkenntnissen auf und erweitert somit seinen Horizont des Wissens.

Das Zusammenspiel zwischen körperlichem Wohlbefinden, emotionaler Sicherheit, Geborgenheit und Freiheit, ist hierbei von großer Bedeutung. „Kinder brauchen Wurzeln und Flügel“, um sich gesund entwickeln zu können.

Sie haben vielfältige Bedürfnisse.

In der Krippe erfährt jedes Kind vor allem Schutz und Geborgenheit in vertrauenswürdigen Beziehungen zu den Betreuungspersonen, die ihm freundlich, liebevoll, mit Respekt und Achtsamkeit begegnen, damit es sich immer sicher und geborgen fühlen kann. Für die Befriedigung aller anderen kindlichen Bedürfnisse wird umsichtig gesorgt. In der Krippe wird auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung geachtet. Die Kinder entwickeln auch durch gemeinsame Mahlzeiten ein Zugehörigkeitsgefühl und verstehen sich somit als Teil der Gruppe. Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, achten wir auf abwechslungsreiche Phasen von Aktivität und Entspannung im Tagesablauf.

Sie sind selbständig und stark.

In der Krippe geben wir den Kindern genügend Freiraum und verschiedene Impulse zum Experimentieren, damit sie selbstständig Ihre Erfahrungen sammeln können. Wir unterstützen das Streben jedes Kindes nach Selbstständigkeit („Autonomie“) und geben ihm die Sicherheit,

den Schutz und die Unterstützung, die es braucht, um selbsttätig eigene Lösungen auszuprobieren und selbst Antworten auf eigene Fragen zu finden. So wird es stark und widerstandsfähig, auch um später schwierige Lebenssituationen und Belastungen selbst erfolgreich bewältigen zu können („Resilienz“).

Sie sind soziale Wesen.

Kinder sind soziale Wesen, die mit anderen Menschen in Kontakt treten, Beziehungen suchen und benötigen. In der Krippe baut jedes Kind auf unterschiedliche Weise neue Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen auf. Gestik, Mimik, Körperhaltung, Laute und das gesprochene Wort sind Formen zur Aufnahme von sozialen Kontakten. In der Krippe findet jedes Kind die anderen Menschen, deren Beziehung es sucht und braucht. Im sozialen Austausch und durch die Fürsorge seiner engsten Bezugspersonen entwickelt es tiefgehende Bindungsbeziehungen, die es für seine eigene aktive und kreative Welterkundung und Weltgestaltung braucht und nutzt.

Sie sind einzigartig.

Jedes Kind ist individuell und einzigartig. Unterschiede wie Herkunft, Geschlecht, Kultur, Entwicklungsstand, Alter, Beeinträchtigung, stellen die Chance dar, voneinander und miteinander zu lernen. Toleranz und Akzeptanz werden schon in der Krippe erlebt und das Kind bekommt die Chance, sich weltoffen zu entwickeln.

Die Beziehung zwischen Kind und seiner Umwelt ist damit ein wichtiger Ausgangspunkt für frühkindliche ganzheitliche Bildungs-, Persönlichkeits- und Entwicklungsprozesse.

5. Eingewöhnung - aller Anfang ist schwer!

Die Kindertagesstätte Piccolino orientiert sich an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Aus unserer langjährigen Erfahrung dauert eine Eingewöhnung ca. 2-4 Wochen. Sie sollten für diese Eingewöhnungsphase ausreichend Ruhe und Zeit einplanen. Besonders die ersten Tage in der Krippe sind für Sie und Ihr Kind ganz neu und stellen eine große Herausforderung dar. Viele neue Reize und Eindrücke strömen auf Ihr Kind ein. Kontakte zu anderen Kindern und Bezugspersonen werden gestaltet und Ihr gewöhnlicher Tagesablauf wird sich verändern. Die Eingewöhnung gelingt Kindern sehr unterschiedlich. Wir Mitarbeiter*Innen gehen gezielt und individuell auf jedes Kind und seine Bedürfnisse ein. Wir geben sinnvolle und unterstützende Hilfen.

In den ersten Wochen dieser „Eingewöhnungsphase“ ist Ihr Kind darauf angewiesen, dass es sicher mit Ihrem Kommen rechnen kann, wenn es das braucht. „Mama kommt gleich wieder“ ist für Kinder eine noch sehr schwer zu verstehende Information. Damit die Ankunft gut gelingt, ist es ganz wichtig, dass Sie die ersten Wochen des Krippenbesuchs noch nicht arbeiten. In den ersten 3 Tagen rechnen wir im Allgemeinen für den ganzen Tag mit Ihrer Anwesenheit. Ab dem 4. Tag findet die Trennung statt. Eine erfolgreiche Trennung kann nur gelingen, wenn die Eltern sich, ihrem Kind und auch dem Krippenpersonal vertrauen. Ab sofort wird individuell mit Ihnen besprochen, wann Sie anwesend sein sollten. Mit der Zeit wird die Notwendigkeit abnehmen. Erst wenn sich Ihr Kind auch von Erzieher*Innen nachhaltig trösten und beruhigen lässt, ist das ein zuverlässiges Zeichen für eine feste, neue Beziehung. Enge Absprachen zwischen Ihnen und uns sind im Interesse Ihres Kindes und für das Gelingen der „Eingewöhnung“ unverzichtbar.

Hiermit haben Sie einen kurzen Einblick in die Eingewöhnung erhalten. Während eines Elternabends und/oder eines Aufnahmegesprächs werden Sie konkreter über die Eingewöhnung informiert.

6. Die Bedürfnisse von Kindern

Kinder haben vielfältige Bedürfnisse, die wir als Erzieher*Innen wahrnehmen und versuchen sie angemessen zu befriedigen.

Zu diesen Bedürfnissen gehören unter anderem:

- Spielen
- Bildung
- Kreativ sein
- Erforschen
- Bewegung
- Kommunikation
- Aufmerksamkeit
- Verlässlichkeit
- Vertrauen
- Sicherheit
- Freundschaft
- Ruhe

aber auch Essen, Trinken, Schlafen und Hygiene.

Wir ermutigen Kinder, ihre Bedürfnisse zu äußern und, sofern möglich, schon selbst Schritt für Schritt Verantwortung für deren Befriedigung zu übernehmen.

6.1 Essen und Trinken

Das Frühstück und Mittagessen wird von der Kindertagesstätte Piccolino organisiert. Zum Trinken haben die Kinder die Wahl zwischen Wasser, Tee und Milch.

Die Mitarbeiter*Innen bereiten das Frühstück täglich frisch zu. Bei der Zubereitung wird darauf geachtet, dass die Ernährung ausgewogen, vitaminreich und abwechslungsreich ist. So wird den Kindern unter anderem Obst, Gemüse, Brot, Brötchen, Wurst, Käse und Aufstriche, aber auch mal Würstchen, Eier und Müsli zur Verfügung gestellt.

Das Mittagessen liefert die Fleischerei- Hestermann aus Wietzendorf.

6.2 Hygiene

Besonders während der täglichen Hygiene findet eine intensive pädagogische Arbeit mit den Kindern statt. Kinder brauchen in diesen Situationen besonders viel Einfühlungsvermögen, Behutsamkeit, Achtsamkeit und Zuwendung.

Bei der Sauberkeitserziehung legen wir großen Wert auf tägliches Händewaschen vor und nach dem Essen, sowie nach jedem Toilettengang.

Die Kinder werden täglich nach dem individuellen Rhythmus des Kindes gewickelt. Dabei geben wir dem Kind die Gelegenheit, mitzuwirken und sich selbst zu entdecken. Gleichzeitig auch sich zu sehen, sich zu fühlen und sich zu bewegen. Jede Handlung oder Berührung begleiten wir mit Worten. Auf diese Weise lernt das Kind Zusammenhänge erkennen und fühlt sich respektiert.

Wir ermutigen die Kinder zum Toilettengang und unterstützen ihr „Trockenwerden“. Dabei ist die Zusammenarbeit und Absprache mit den Eltern sehr wichtig.

Dieser Prozess vom Trockenwerden (Interesse, Häufigkeit, Dauer) wird individuell vom Kind bestimmt. Kinder benötigen kein „Sauberkeitstraining“ sondern Vorbilder zum Nachahmen und eine liebevolle Unterstützung, um selbstständig zu werden. Im Waschraum sind spezielle Krippentoiletten vorhanden, damit jedes Kind die Chance hat, diese eigenständig zu benutzen.

6.3 Schlafen

Auf die Schlafbedürfnisse der Kinder wird individuell Rücksicht genommen. Besonders am Vormittag kommt es immer wieder vor, dass einzelne Kinder eine Ruhepause benötigen. Dies wird individuell entschieden und umgesetzt.

Zur Mittagszeit werden alle Kinder, die länger als 12.00 Uhr betreut werden, in den Schlafraum gelegt. Jedes Kind hat seinen individuellen und festen Schlafplatz. Kein Kind wird zum Schlafen gezwungen. Die Zeit dient lediglich zum Ausruhen und/ oder Schlafen. Wenn Kinder nach 20-30 Minuten nicht eingeschlafen sind, können sie wieder aufstehen und sich im Gruppenraum beschäftigen.

7. Bildungsziele und Methoden unserer Arbeit

Übergeordnetes Ziel unserer Arbeit ist, die umfassende „Selbst-Bildung“ unserer Kinder optimal zu unterstützen.

Konfuzius sagte: Erzähle mir und ich vergesse.

Zeige mir und ich erinnere.

Lass es mich tun und ich verstehe.

Unter Bildung verstehen wir vor allem „Selbst-Bildung“, weil Kinder Lust am Lernen haben. Der Wechsel vom freien Spiel, gestalteten und gelenkten Angeboten und Beschäftigungen ermöglichen den Kindern sich vielfältig zu betätigen, Interessen zu entwickeln, Handlungsabläufe spielerisch einzuüben, Neues zu erfahren und zu erlernen. Dadurch wird die Persönlichkeit gestärkt. Die Kinder sammeln Kenntnisse und Fähigkeiten für die selbstständige Lebensgestaltung.

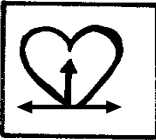
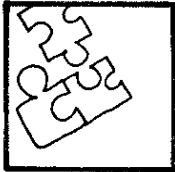
Durch „Selbst-Bildung“ entwickeln Kinder sich selbsttätig zu einer eigenen starken Persönlichkeit. Sie werden sozial und selbstverantwortlich. Sie sammeln Kenntnisse und Fähigkeiten für die selbstständige Lebensgestaltung, sie entwickeln erlebnisorientiert Kreativität und Freude am Lernen und sie nehmen sich selbst und andere in ihrer Verschiedenheit wahr und an. (vergl. die Zielvorgaben für Kindertagesstätten im Niedersächsischen Kindertagesstätten-gesetz § 2).


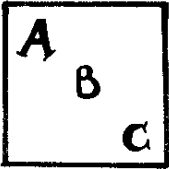
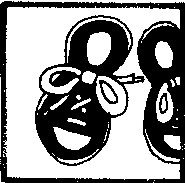
Erziehung ist eine zugewandte und kompetente Entwicklungsbegleitung durch erwachsene Bezugspersonen. Diese schaffen den Rahmen für selbstständige Handlungs-, Gestaltungs- und Bildungsmöglichkeiten. Kinder suchen sich ihre Vorbilder selbst. Denen eifern sie nach. Sie wollen ihnen ganz oder teilweise ähnlich werden. Insofern erziehen sie sich selbst.

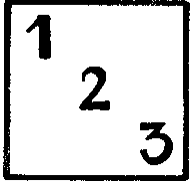

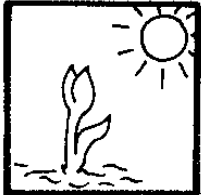
Betreuung verstehen wir im positiven Sinn als „care“ („Sorge für“). Für Kinder muss umfassend gesorgt werden. Ihre Bedürfnisse müssen erkannt und befriedigt werden, sie müssen sich immer geliebt, umsorgt und verstanden fühlen. Kinder im Krippenalter benötigen verstärkt die direkte Zuwendung, Pflege und Versorgung durch ihre Bezugspersonen.

Bildung und Lernen gehen vom Kind aus. Eigenständig, erfahrungsabhängig und selbst organisiert eignet sich das Kind seine Fähigkeiten und sein Wissen an. Die Erfahrungen, die Kind und Bezugspersonen gemeinsam machen und der Austausch über das Erlebte sind die

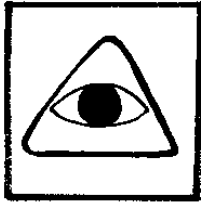
Keimzelle frühkindlicher Bildung. Das niedersächsische Kultusministerium hat einen „Orientierungsplan“ für die Bildung in Kindertagesstätten vorgelegt, nach dem auch wir arbeiten. Dort werden insgesamt 10 Lernbereiche unterschieden:

<p>Bildungsziele</p> <p>Nach dem niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich von 2012</p> <p>Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan.</p>	<p>Methoden</p> <p>Wie wir diese Ziele pädagogisch unterstützen (ausgewählte Beispiele).</p>
<p>Lernbereiche</p>	<p>Erfahrungsfelder</p>
<p>Wahrnehmung</p>	<p>Wahrnehmung ist der Gebrauch der Sinne</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fühlen • Riechen • Schmecken • Gleichgewicht
<p>Emotionale Entwicklung und soziales Lernen</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakte zu anderen Kindern ermöglichen • Anleiten zum vielfältigen Spielen • Rollenspiele • Ermutigung zu gegenseitiger Unterstützung • helfen, Konflikte konstruktiv auszutragen • Freundschaften stiften • zum Umgang mit Frustrationen anleiten • Regeln kennenlernen, erproben und einhalten • Entwicklung von Selbstbewusstsein unterstützen • zum Zeigen von Gefühle ermutigen • kindliche Interessen und Bedürfnisse aufgreifen
<p>Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Spiele spielen • Freude am Lernen vermitteln • Sachwissen weitergeben • unterschiedliche Materialien anbieten • Bilderbücher zur Verfügung stellen • vielsinnige, differenzierte Wahrnehmungsförderung • Experimentiermöglichkeiten schaffen • Ausdauer und Konzentration unterstützen • zu Neugierde ermutigen • Lernwerkstatt • Unterstützung beim Lernen, wie man lernt • (Metakognition)

<p>Körper – Bewegung – Gesundheit</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Psychomotorik • gesunde Ernährung und deren Erklärung • Förderung von Widerstandsfähigkeit („Resilienz“) • Wissen über Gesundheit und Krankheit vermitteln • viele spielerische Bewegungsangebote • Erproben körperlicher Geschicklichkeit ermöglichen • Ausprobieren und entwickeln von Kräften, Fähigkeiten, Stärken unterstützen • Förderung der Freude an Bewegung • unterschiedlichster Bewegungsformen (Laufen, Tanzen, Krabbeln, Klettern, Hüpfen...) ausprobieren lassen • Unterstützung, spielerisch den eigenen Körper besser kennen lernen und sich seiner selbst bewusster zu werden • Verständnis über wichtige Körperfunktionen vermitteln • Grundwissen über Hygiene • Wissen, was gesundheitlich nützt und schadet
<p>Sprache und Sprechen</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachvorbild sein • Bilderbücher gemeinsam anschauen • Gesprächsrunden • Lieder singen, Reime, Singspiele, Rätsel, Sprachspiele • Experimente mit der eigenen Stimme, Klängen und Tönen • Geschichten erzählen, nacherzählen, vorlesen, gestalten, erfinden • Rollenspiele • Ich-Bücher schreiben • Sprachanlässe wahrnehmen und gestalten
<p>Lebenspraktische Kompetenzen</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Alltägliche Verrichtungen und Abläufe einüben: Ankleiden, Essen, Körperpflege, Selbstversorgung... • motorisches und feinmotorisches Training • Umgang mit Wasser • Verkehrserziehung • zum Aufbau und zur Gestaltung von Kontakten anleiten • Pflanzenpflege • zu handwerklichen Fähigkeiten anleiten • Umgang mit „richtigem“ Werkzeug zeigen

<p>Mathematisches Grundverständnis</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmen und Umgehen mit Formen und Größen • Ordnen, Vergleichen, Messen, Wiegen • Pflegen von Ritualen zur Entwicklung des Zeitempfindens • kennen lernen von Zeiten: Monaten, Wochen, Tagen, Stunden, Minuten • Spiel mit Zahlen, Würfeln, Farben • Erfahren, Erleben und Gestalten von Räumen • Verstehen von Proportionen (klein – groß, leicht – schwer, viel – wenig) • Ketten fädeln, Puzzle legen, Bilder stecken • mit Lego Duplo bauen • mit Bauklötzen bauen • Einräumen und Zuordnen • Erleben und Erfahren musikalischer Rhythmen
<p>Ästhetische Bildung</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Singen und Musizieren • Klanggeschichten erarbeiten • Rhythmik • Anleitung, verschiedenste Materialien nutzen • Werken mit Y-Tong/ Holz und echtem Werkzeug • unterschiedliche Mal- und Basteltechniken erklären • Modellieren • Empfinden wecken für Schönheit • stilvolle Arrangements • vielsinnige Ansprache und Förderungen • Rollenspiel
<p>Natur und Lebenswelt</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • vielfältige Naturerfahrungen auf dem Gelände des Kindergartens, im angrenzenden Wäldchen, bei Waldtagen und anderweitig ermöglichen • Umgang mit echtem Werkzeug • Umgang mit Pflanzen und Tieren • kennen lernen verschiedener Berufsfelder • kennen lernen des eigenen Umfeldes • Spiele und Auseinandersetzung mit Sachen • Mülltrennung

Religion und Ethik; Grundfragen menschlicher Existenz



- Erfahren von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommen sein vermitteln
- Verantwortung erleben
- Wertvorstellungen vermitteln: Achtung vor allen Lebenden und seiner Würde, Gleichwertigkeit, Toleranz, Verständnis für Andere und Anderes
- Verhaltenserwartungen klären
- Rituale pflegen und Feste feiern
- Partizipationserfahrung (Mitentscheiden und Mitverantworten) ermöglichen
- zu Übernahme von Verantwortung anleiten
- Aufgreifen kindlicher Themen

Diese Lernbereiche kommen in unserer Arbeit ganzheitlich und auf sehr unterschiedliche Weise ständig vor. Dabei greifen die Bildungsinhalte ineinander über, überschneiden sich und werden im Zusammenleben mit den Kindern im Krippenalltag angeboten und vertieft.

8. Pädagogische Arbeit

8.1 Beziehung liebevoll gestalten

Unsere Haltung Kindern gegenüber ist offen, freundlich annehmend, wertschätzend, feinfühlig und einfühlsam. Wir trauen jedem Kind viel zu. Wir interessieren uns für jedes Kind persönlich. Wir zeigen jedem Kind, dass wir es für wichtig und wertvoll halten. Wir sorgen für jedes Kind. Wir leben den Kindern positives Verhalten vor. So entdecken Kinder, welche Normen und Werte das Zusammenleben von Menschen prägen. Als Vorbild für die Kinder ermöglichen wir ihnen, ethische Werte wie Mitgefühl, Gerechtigkeit, Helfen, Teilen, Achtung und Vergebung zu erfahren, zu erproben und einzuüben (Achtung vor dem Leben!).

8.2 Anregen

Kinder sind von Anfang an neugierig und lernbereit. Dennoch sind sie für Anregungen empfänglich und dankbar. Wir gestalten deshalb den Gruppenraum als lernanregende Umgebung, die sich auch von Zeit zu Zeit ändert. Wir verfügen über viele unterschiedliche Materialien, wobei wir jedoch das Motto: „weniger ist mehr“ verfolgen. Wir möchten die Kinder nicht mit zu vielen Reizen überfordern und ihnen Raum für die eigene Kreativität bieten. Kinder im Krippenalter „funktionieren“ gerne verschiedene Dinge um und spielen das sogenannte „als ob Spiel“. Wir achten sehr auf ansprechende Elemente in der Tagesgestaltung und bei den Spielangeboten.

8.3 Teilhaben lassen

Kinder wollen selbstständig und autonom werden. Das unterstützen wir, wo immer wir es spüren und für angemessen und sinnvoll halten. Wir räumen ihnen ein hohes Maß an Mitbestimmung, Mitwirkung und Mittun im Alltag ein. Sie sollen sich möglichst oft als selbstwirksam erleben.

8.4 Themen der Kinder aufgreifen

Kinder verfolgen bestimmte Themen in Ihrem Alltag für die sie sich vorrangig und nachhaltig interessieren. Solche Themen eignen sich bevorzugt als Lernbereiche und Lernfelder. Deshalb versuchen wir, diese individuell zu erkunden, aufzugreifen und – in einer für das Kind angemessenen Weise – auf sie einzugehen und diese weiter zu entwickeln.

9. Pädagogische Schwerpunkte

9.1 Wahrnehmungsförderung

Die Wahrnehmung ist für Kinder der Zugang zur Welt. Nichts ist im Kopf, was vorher nicht in den Sinnen war. Was wir ihnen sagen, hören sie. Was sie essen, schmecken sie. Was wir ihnen zeigen, das sehen sie. Und was sie verstehen, das tun sie, weil sie sich daran erinnern. Wahrnehmung ist daher eine zentrale Entwicklungsaufgabe. Das heißt die Kinder lernen die Welt mit allen Sinnen zu begreifen. So findet bei uns die Wahrnehmungsförderung im Alltag statt. Während des Tagesablaufes planschen, matschen, turnen wir, sammeln Erlebnisse und Erfahrungen und experimentieren mit verschiedenen Materialien. Wahrnehmung ist ein Verarbeitungsprozess von Sinneseindrücken zu Erfahrungen und Wissen. An diesem Prozess sind Körper, Gefühle, Erinnerungen und Denken beteiligt.

9.2 Sprachförderung

Während des Gruppengeschehens werden die Kinder bei uns mit der Sprache vertrauter und lernen mit Hilfe von Liedern, Geschichten, Reimen und Fingerspielen, Freude an der Kommunikation zu haben. Wir schaffen Kommunikations- und Sprachanlässe, die Anregungen für sprachliche Entwicklung eines Kindes sind. Des Weiteren begleiten wir unser Handeln stets sprachlich und dienen dem Kind als Sprachvorbild. Dadurch wissen die Kinder ihre Wünsche, Erlebnisse und Gefühle auszudrücken. Wir reagieren auf verschiedene Kommunikationsversuche positiv und motivierend, damit die Kinder Sprache als Medium für Dialog und Verständigung erfahren. Auch Kinder die zu Hause eine andere Sprache sprechen, sind bei uns gut aufgehoben.

9.3 Bewegungsförderung

Bewegung ist die Voraussetzung für Bildung, denn Erfahrungen lassen sich nur in einer bewegten Auseinandersetzung mit der Umwelt machen. Die Raum- sowie auch Materialgestaltung motiviert die Kinder, sich jeder Zeit zu bewegen. Durch gezielte Angebote werden die Kinder im Innen- und Außenbereich, z.B. auf dem Spielplatz, zur Bewegung animiert. Auch bei Musikangeboten ist die Bewegung in Form von Tanzen zur Musik integriert. Das Greifen wird zum Begreifen und Ergreifen, das Fassen zum Befassen und Erfassen.

9.4 Kreativitätsförderung

Ihre angeborene Freude am Experimentieren und Gestalten können die Kinder bei uns mit verschiedenen Materialien ausleben. Ob Schaum, Sand, Knete, Kleister oder Wasser, sie haben bei uns die Möglichkeit, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und eigenständig zu handeln. Durch kreative Betätigung, erleben sich Kinder als selbstwirksam und Spuren hinterlassend.

9.5 Kooperation

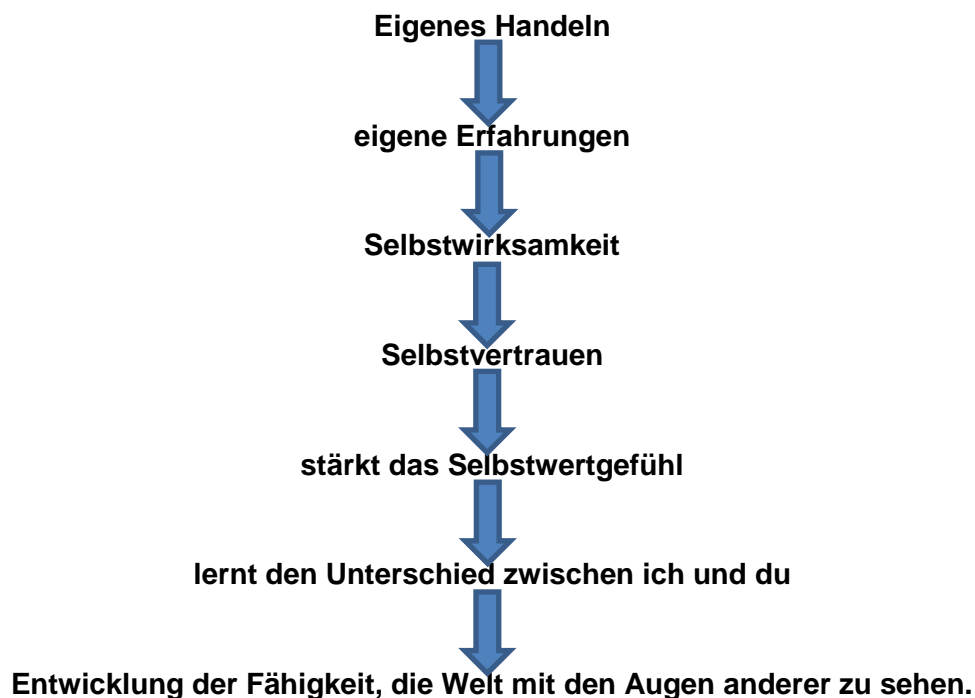
In unserer Kita legen wir großen Wert auf Kooperation. Im Alltag bedeutet das, dass es gezielte gruppenübergreifende Angebote und gemeinsames Spielen gibt.

Um unsere Krippenkinder nicht zu überfordern findet der überwiegende Teil Krippenintern statt. Es gibt aber auch Angebote und eine Freispielzeit, an denen sich auch die Kindergartenkinder beteiligen. Dies hat unter anderem den Vorteil, dass der Übergang von der Krippe in den Kindergarten sich meist leichter gestaltet, da die Kinder sowohl die anderen Kinder, als auch die Mitarbeiter*Innen schon kennen.

10. Bedeutung des Spielens

„Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben“ Maxim Gorki

Eines unserer wichtigsten Bildungsangebote in der Krippe bleibt das kindliche Spiel. Darin lernen Kinder ja nicht nur Wissen und Können, sie erwerben auch emotionale und soziale Fähigkeiten, Bereitschaften, Einstellungen und Haltungen. Sie entwickeln darin vielfältig selbst ihre eigene Persönlichkeit und zwar ohne Druck und Zwang. Zunächst spielen Kinder alleine und für sich, später öffnen sie sich zunächst *einem* Spielpartner, daraus erwachsen soziale Spielformen. Natürlich brauchen sie manchmal auch im Spiel Unterstützung, Anregung, auch Ordnungen und Grenzen. Für das alles stehen wir Erzieher*Innen Ihrem Kind zur Verfügung. Für kleine Kinder ist „Spielen lernen“ und „Lernen spielen“.



11. Gestaltung der Räumlichkeiten nach dem „Hamburger Raumkonzept“

„Ziel ist es, Räume zu bilden, dass sie dem forschenden Lernen der Kinder Themen bieten und solche Materialien bereitstellen, die kindliche Fähigkeiten herausfordern.“

Betrachtet man den Raum als „Dritten Erzieher“, wie in der Reggio Pädagogik, stellen sich einem unweigerlich zwei Fragen:

1. Wie muss ein solcher Raum gestaltet sein?
2. Was braucht ein kleines Kind eigentlich wirklich um sich gesund und mit Freude entwickeln zu können?

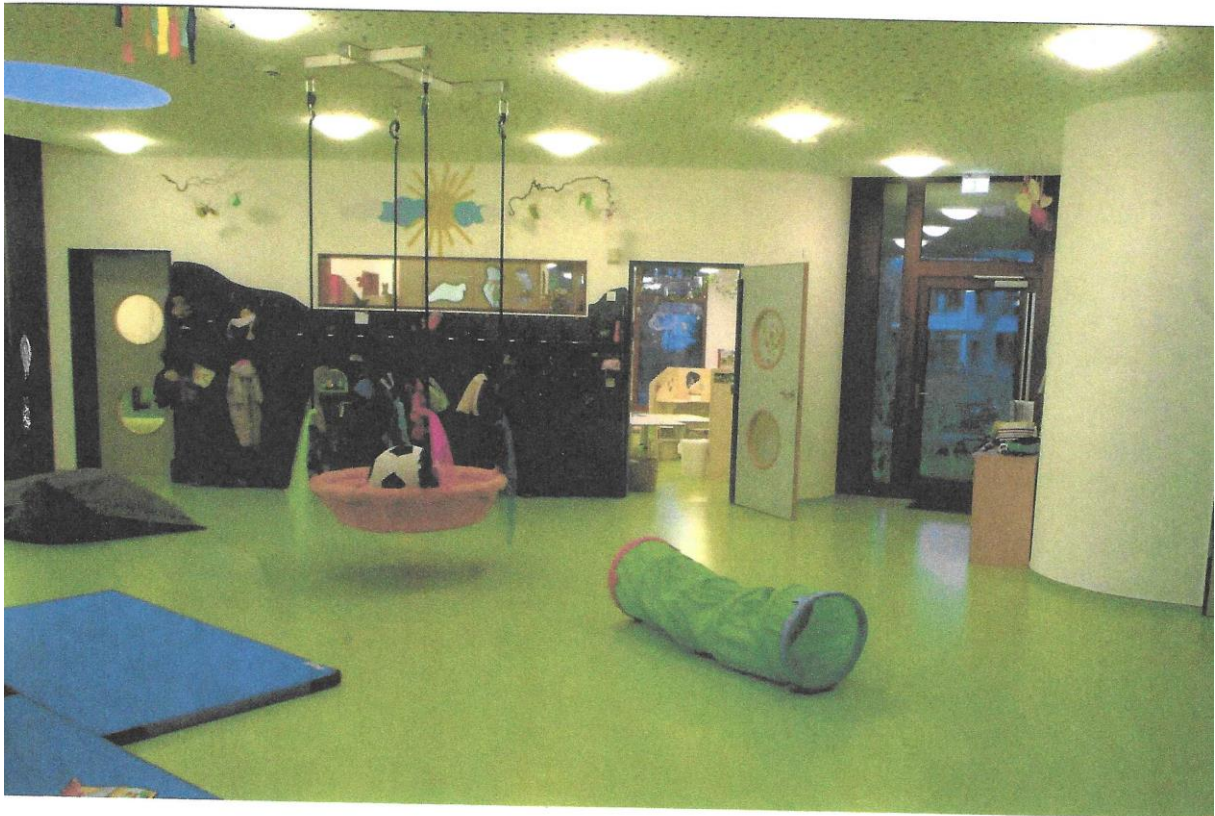
In den jeweiligen Krippenräumen gibt es verschiedene Funktionsecken, die vielfältig bespielbar sind. Dazu gehören u.a. die Spielküche, die Bauecke, ein Kreativtisch, ein Spielepodest, sowie die Hochebene mit einer Fühlwand. Die Spielküche beinhaltet Alltagsmaterialien wie Töpfe, Pfannen, Kochlöffel, Schwämme, Schüsseln, verschiedene Dosen und Behälter, die je nach Bedarf gewechselt werden können. In der Bauecke bzw. auf dem Spielepodest können

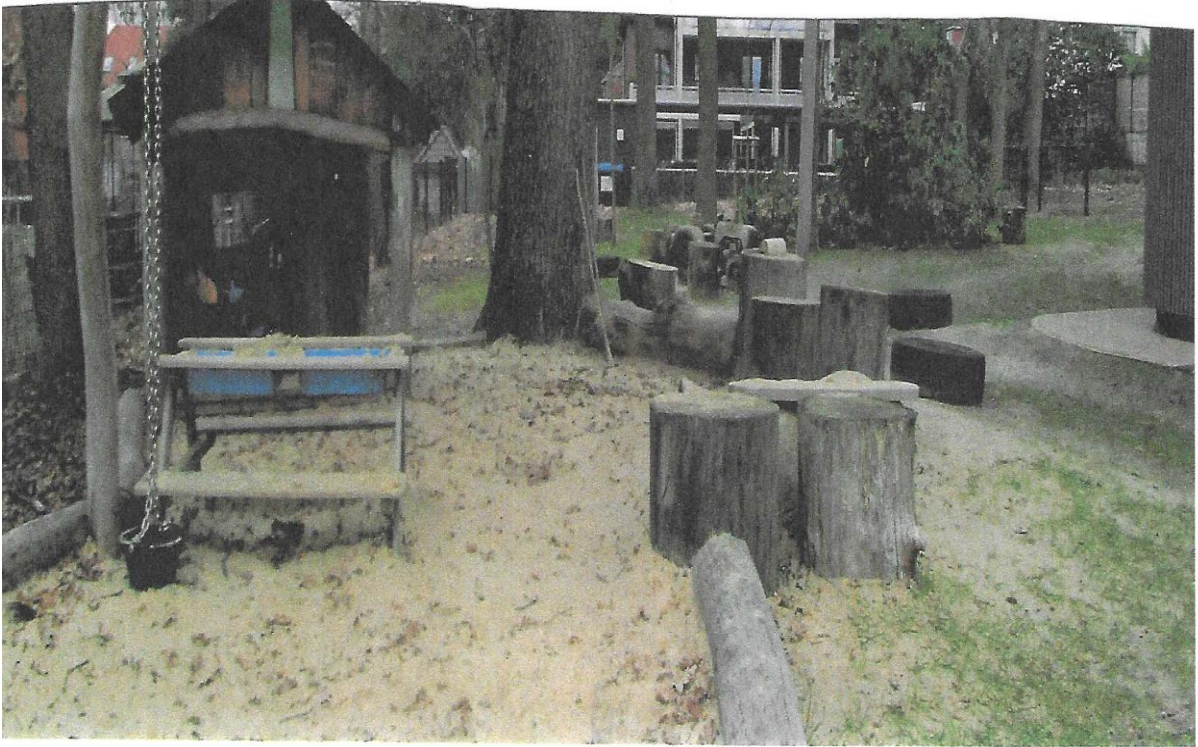
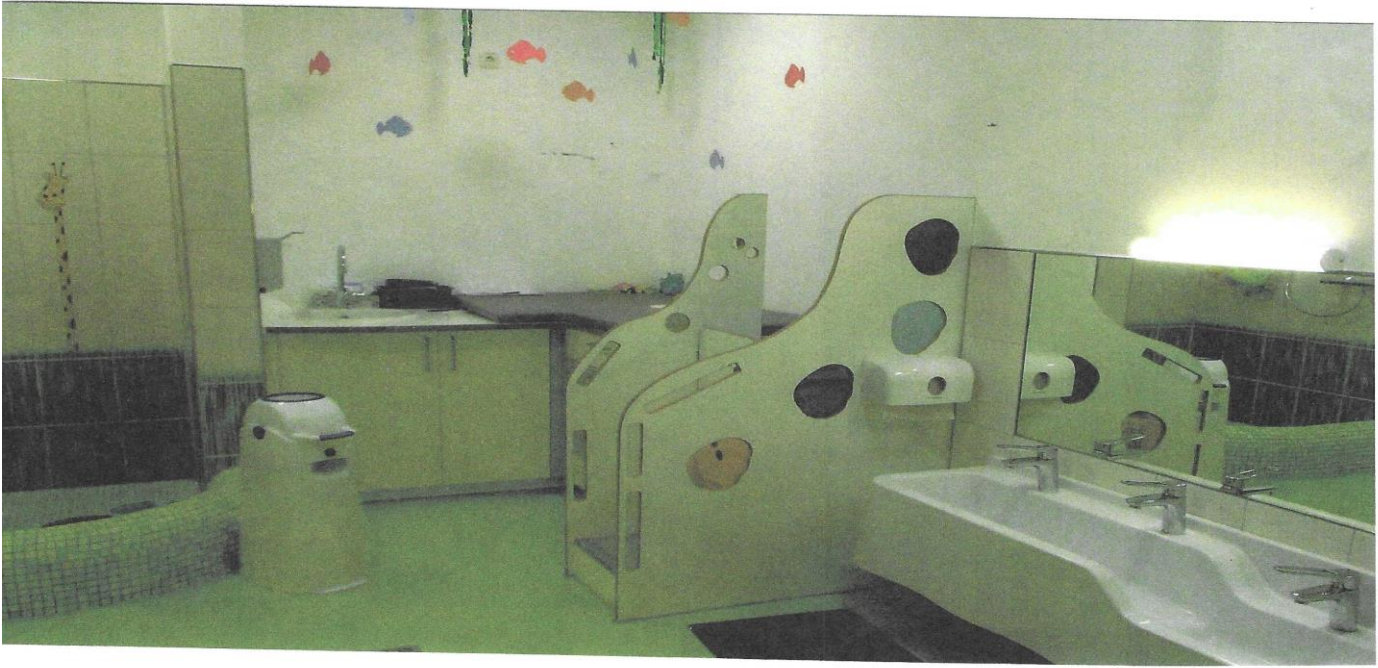
die Kinder mit verschiedenen Bausteinen Bauwerke erschaffen. Das Mobiliar regt zum kreativen Denken an. So können die Sitzhocker nicht nur als solches benutzt werden, sondern durch umdrehen zum Beispiel zum Klettern animieren. Die Vertiefung in einem Podest bietet den Kindern die Möglichkeit sich ganzheitlich mit verschiedenen Materialien auseinanderzusetzen. Auch die Kreativität wird durch Wahrnehmungsangebote u.a. mit Kinetik-Sand, Knete, Wasserexperimente usw. gefördert. Der Waschraum bietet die Möglichkeit an einer Waschrinne oder im Duschbecken das Element Wasser ausgiebig zu erforschen. Der Flur dient als Begegnungsstätte beider Gruppen. Hier finden u.a. Turn- und Bewegungsangebote statt.

Zu jeder Gruppe gehört ein Schlafraum mit einer Schlaf-Spiele- Landschaft. Hier kann in Ruhe und ganz individuell jedes Kind nach seinem Bedürfnis im Bett, im Körbchen oder in der Schlaf-landschaft schlafen und zu den Spielzeiten wird der Raum als weitere Spiel- und Bewegungsmöglichkeit genutzt.

Durch das teiloffene Konzept haben die Kinder die Möglichkeit den anderen Gruppenraum zu besuchen. Zudem finden gemeinsame und gruppenübergreifende Angebote und Aktionen in der Halle statt.









12. Übergang in den Kindergarten

Mit Ihnen gemeinsam möchten wir für Ihr Kind einen guten Übergang von der Krippe in den Kindergarten schaffen. Der Schnuppertag im neuen Kindergarten soll Freude und Zuversicht in Ihrem Kind wecken.

Am Ende des Krippenjahres wird das Thema „Ich komme in den Kindergarten“ auf unterschiedliche Weise in den Gruppen gestaltet, damit sich die Kinder auf den neuen Abschnitt in ihrem Leben vorbereiten können. Wenn Ihr Kind intern von der Krippe in den Kindergarten Piccolino wechselt, finden mehrmalige Besuche in der Kindergartengruppe statt, in die Ihr Kind kommt. So lernen die Kinder die Räumlichkeiten und die Mitarbeiter*Innen kennen.

Des Weiteren findet für die „zukünftigen Kindergartenkinder“ ein Abschlussausflug statt. Kurz vor den Sommerferien gibt es noch ein Abschlussfest für die gesamte „Piccolino“ Einrichtung. Bei der Planung für die Feste beziehen wir die Elternvertreter mit ein. Hier bekommen die zukünftigen Kindergartenkinder Abschiedsgeschenke und ihre „Portfolio-Mappe“ überreicht, in der ihre individuelle Entwicklung dokumentiert ist und sie Fotos aus ihrer Krippenzeit finden.

13. Erziehungspartnerschaft

13.1 Eltern und Erzieher*Innen

Für die Entwicklung Ihres Kindes ist es wichtig, dass wir Erzieher*Innen und Sie als Eltern sehr vertrauensvoll miteinander umgehen und zusammenarbeiten. Mit allem, was Sie uns anvertrauen, was wir von Ihnen und Ihrem Kind erfahren, gehen wir sehr verantwortungsvoll um. Uns ist bewusst, dass Ihre Beziehung zu Ihrem Kind besonders wertvoll ist. Wir verstehen unsere Arbeit als Wegbegleiter um die Familie zum Wohle des Kindes zu unterstützen. Die grundlegende Sozialerziehung erfolgt in der Familie. Der Grad an emotionaler Wärme und Geborgenheit, die Sie als Familie vermitteln, entscheidet in hohem Maße über das soziale Vertrauen, dass Ihr Kind seiner weiteren sozialen Umwelt entgegenbringt.

Um Ihrem Kind individuell gerecht werden zu können, brauchen wir von Ihnen immer wieder aktuellste Informationen, gern kurz beim Bringen oder Holen des Kindes. Dieser Informationsaustausch soll täglich im Wechsel stattfinden. Somit geben wir Ihnen wichtige und interessante Informationen über Ihr Kind und darüber hinaus einen kurzen Einblick vom Tagesbefinden.

Ein bis zwei Mal im Jahr wollen wir uns bewusst länger Zeit nehmen, um uns mit Ihnen über Ihre Beobachtungen und Erfahrungen zu Hause auszutauschen (Aufnahme-, Eingewöhnungs-, Reflexions- und Entwicklungsgespräch). Dafür sprechen wir mit Ihnen geeignete Termine individuell ab. Sollten Sie darüber hinaus Anliegen haben, können Sie jeder Zeit einen weiteren Termin mit uns vereinbaren. Des Weiteren werden wir mit Ihnen Elternabende und Veranstaltungen gestalten. Bitte beachten sie deshalb auch täglich unsere Aushänge an der Pinnwand. Sie bekommen von uns besondere Informationen (Elternbriefe) schriftlich.

13.2 Elternmitwirkungen

Zu Beginn eines jeden neuen Kindergartenjahres wählen die Eltern gemeinsam auf dem Elternabend 2 Elternvertreter. Sie bilden mit den Elternvertretern der anderen Gruppen im Haus den Elternbeirat und dürfen von nun an die Interessen der Elternschaft vertreten. Des Weiteren werden gemeinsame Absprachen mit den Erzieher*Innen getroffen. Es werden Feste und besondere Aktionen geplant und positive Verbindungen zwischen Eltern, Erzieher-Innen und Institution geschaffen.

14. Beobachtung und Dokumentation

In unseren Wahrnehmungen zur Entwicklung der Kinder beobachten wir regelmäßige Veränderungen, die zur Dokumentationen in Bild und Schrift festgehalten werden. Diesbezüglich gestalten wir „Portfolio-Mappen“, die die Fortschritte bei den Kindern anschaulich abbilden. Die Entwicklung der Kinder halten wir in den Teamgesprächen sowie in den Beobachtungsbögen fest und fördern die Kinder individuell in ihren Bedürfnissen, Interessen und Themen. Darüber hinaus gestalten wir auf der Grundlage der hier gewonnenen Erkenntnisse den pädagogischen Gruppenalltag und die Entwicklungsbegleitung der einzelnen Kinder fachlich fundiert.

15. Qualitätsentwicklung und Evaluation

Im Interesse der uns anvertrauten Kinder reflektieren wir regelmäßig unsere Arbeit und werten diese aus, um die Qualität unserer Arbeit systemisch weiterzuentwickeln und dauerhaft zu sichern. Dabei orientieren wir uns am Nationalen Kriterienkatalog. Zusätzlich nimmt sich das gesamte Team regelmäßig Zeit, diese Konzeption mit dem pädagogischen Alltag zu vergleichen und weiter zu entwickeln.

Die Mitarbeiter*Innen bilden sich zudem weiter. Sie beschäftigen sich mit Fachzeitschriften und neuester Fachliteratur. Sie besuchen Fortbildungen und Fachtagungen und nehmen an 2-4 Studientagen im Kalenderjahr teil.

Lebenshilfe Soltau e.V.
Celler Str. 167
29614 Soltau
www.lebenshilfe-soltau.de

Gerhard Suder
Geschäftsführer

Andrea Reinecke
Bereichsleitung

Sabine Westermann
Hausleitung Piccolino